

## Naturschutzgebiet Jusi

Sommerflora und Heuschrecken auf den Weiden, Landschaftspflege mit Ziegen, Geologie des Vulkanschloßes

Mit den Landschaftsführern *Eleonore und Rolf Meyer und Wolfgang Roser*

Sonntag 24.7.2016 9.30-12.30 Uhr

Bericht zur Führung und Fotos von W. Roser, Internetbearbeitung J. Kresse

Bei unsicherer Wetterlage hatten sich 10 Naturfreunde eingefunden, den Steilhang des Jusiberger zu erklimmen. Zuerst ging es durch die Streuobstwiesen am Hangfuß, deren Ökologie und Geschichte Rolf Meyer erläuterte. Am Nordwestsporn gab Wolfgang Roser einen ersten Einblick in den Albvulkanismus, am Jusi vertreten mit einem großen Gesteinsaufschluss aus Vulkantuff, der den kahlen Bergrücken bildet. Am Vorbild aktueller Beispiele von Maarvulkanismus aus Alaska gewinnt man eine Vorstellung davon, wie es auf der Alb vor etwa 16 Millionen Jahren abgelaufen war: in Spalten der Erdkruste aufdrängendes Magma erzeugt bei Kontakt mit Grundwasser Wasserdampfexplosionen, die Krater hinaus-sprengen. Dahinein fallen Gesteinstrümmen, viel Asche und Schmelzreste zurück und bilden den **Vulkantuff**.



Der steile Weg bergauf führte durch dieses hier offenliegende Gesteinsmaterial, übersät von Weißjurabrocken vom einstigen Kraterand. Diese offene Flanke des Berges ist seit Jahrhunderten **Weideland** für Schafe, hier blüht gerade viele Pflanzen dieser Magerrasen. Eleonore Meyer erklärte sie im Wegeverlauf und berichtete auch über die interessante Insekten- und Schneckenwelt an den warmen Abhängen. Auf halber Höhe waren die **Ziegen** zu sehen, die hinter einem Elektrozaun dafür sorgen, dass



die ohne sie rasch fortschreitende Verbuschung der Weideflächen vermieden wird. Diesen wichtigen Einsatz solcher vierbeinigen Landschaftspfleger organisiert der Albverein Kohlberg, wie Rolf Meyer erzählte.

Die mit steigender Höhe zunehmend weite Aussicht reicht am Albrand von Rossberg und Achalm bis über den Teckberg hinaus zum Hohenstaufen, Rechberg und Stufen. Im Nahbereich erkennt man die Metzinger Vulkanberge Florian, Weinberg und Hofbühl. Zum Heimatlob mit Gedicht von August Lämmle passte die Aussicht auf das outlet-Paradies Metzingen. Der Abstieg durch den hochsommerlichen Buchenwald des Südhanges endete an einem weiteren Vulkantuffaufschluss oberhalb von Kappishäusern. Auf den hier aufgebogenen Buchenstämmen tummelten sich zur großen Überraschung und Freude zwei **Alpenböcke**, schönste und sehr seltene Käferart der Alb.

